

"Seltower Kreisblatt" erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einlisch. 25 Rpt. Vorkosten; durch die Post monatlich RM. 1,80 einlisch. 2 Rpt. Postzustellungsgeld) zuzüglich 30 Rpt. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Verteilern und unteren Nebenstellen im Kreise



Einzelnen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Uhlenstraße 87. — Fernruf: 22 06 71. Bestellungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 Rt. bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G. - Berlin W 85. — Vertriebs- und Füllort: Berlin-Schöneberg.

# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow \* Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

## Das erste Kriegshalbjahr

### Die Unüberwindlichkeit des Großdeutschen Reiches — Ein stolzer Bericht des DKW.

DKW, Berlin, 2. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nach einer Kriegsführung von 6 Monaten zu Lande, zur See und in der Luft ist als militärisches Ergebnis festzustellen:

In einem Feldzug von 18 Tagen wurde die polnische Wehrmacht zerschlagen, die polnischen Divisionen vernichtet und das Gebiet des ehemals polnischen Staates bis zur deutsch-russischen Interessengrenze besetzt. Damit wurde die Absicht der Gegner, Deutschland in einen Zweifrontenkrieg zu zwingen, in kürzester Frist vereitelt.

Im Westen wurde der Westwall planmäßig besetzt und bis zur Küste verlängert. An keiner Stelle hat der Gegner es gewagt, auch nur in den Wirkungsbereich des Westwalles vorzustoßen, geschweige denn ihn anzugreifen. In fähigen Spätrtrupp- und Stobtruppunternehmungen hat das deutsche Heer immer wieder seinen Angriffsgewalt bewiesen und den hohen Stand seiner Ausbildung und Ausrüstung gezeigt. Wo der Gegner versuchte, im Vorfeld des Westwalls in deutsches Gebiet einzudringen, warfen ihn Verbände des Heeres in taufem Zufallen in seine Ausgangsstellung zurück.

Die deutsche Kriegsmarine hat nach Vernichtung der polnischen Seemacht bis auf die Einheiten, die vor Beginn des Feldzuges geflüchtet waren oder später in neutralen Häfen interniert wurden, den Seefriede gegen England und Frankreich, mit feigen und nachdrücklichen und wachsenden Erfolgen geführt.

In der Nordsee lag neben der Sicherung des Seegebietes und dem Schutz des deutschen Handelsverkehrs der Schwerpunkt auf dem Handelskrieg mit U-Booten und U-Bootjagdtruppenteilen. Gleichzeitig wurden auf die Seegebiete der englischen Ost- und Westküste Minenangriffe unternommen. Im Atlantik waren zur Kreuzertrieführung die Panzerkreuzer „Admiral Graf Sues“ und „Deutschland“ eingesetzt. Bei Vorstößen in den Nord-Atlantik, die auch mit schweren Streikraften durchgeführt wurden, konnte dem Feinde erheblicher Schaden zugefügt werden.

Als Ergebnis der deutschen Seekriegsführung wurden vernichtet: Das Schlachtschiff „Royal Oak“, der Flugzeugträger „Courageous“, der Hilfskreuzer „Rawalpindi“, die acht Zerstörer „Blanchet“, „Gipsh“, „Düchsb“, „Grenville“, „Exmouth“, „Biscount“, „Darling“ und „Berfen“, ferner etwa 20 Kriegsfahrzeuge des Vorposten-, Minenjuch- und Bootjagdendienstes — die unter Mitwirkung von Luftstreitkräften — sowie mehrere U-Boote. Schwer beschädigt wurden das Schlachtschiff „Nelson“, das Schlachtschiff „Barham“, der Schlachtkreuzer „Repulse“, der schwere Kreuzer „Creter“, ein schwerer Kreuzer der „London“-Klasse, der Kreuzer „Belgash“ und eine größere Anzahl von Zerstörern, Vorpostenbooten und U-Booten.

Im gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit 1904913 BRT. feindlicher und dem Feind dienlicher neutraler Handelschiffsonnate vernichtet. Gemessen an diesen Erfolgen waren die eigenen Verluste gering. Sie betragen: 1 Panzerkreuzer, 2 Zerstörer, 6 Vorposten- oder Minenjuchboote und 11 U-Boote, im Monatsdurchschnitt also 2 U-Boote.

Die deutsche Luftwaffe war an der feindlichen Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Zerbrechen der polnischen Luftwaffe sicherte sie mit anderen Teilen den deutschen Luftraum im Westen. Ihre Überlegenheit hinsichtlich der Einsatzbereitschaft ihrer Besatzungen und der Güte des Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen gegen England und Frankreich durchgeführten Erkundungsflüge ergänzten die vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegners. In der Luftführung gegen England gelangten die deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr

immer wieder bis zu den Orkney- und Shetland-Inseln.

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche Seestreitkräfte, bewaffnete Handelschiffe und Geleitzüge durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund 75000 BRT. versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehrzahl um feindliche oder mit Baumgut für England fahrende neutrale Handelschiffe sowie um einige Schiffe britischer Seestreitkräfte.

Durch Bombentreffer wurden außerdem schwer beschädigt und zum Teil zerstört 52 Schiffe mit rund 200000 T. Davon 40 britische Schiffe leichter Seestreitkräfte, 2 britische Kreuzer mit 15300 T., 2 britische Schlachtschiffe mit 63350 T., 1 britischer Flugzeugträger mit 22600 T. Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftabwehr und die Bodenorganisation in dem geplanten Umfang voll aus-

### Sumner Welles aus Berlin abgereist

Berlin, 3. März

Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Auswärtigen der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Sumner Welles, verließ am Sonntagabend nach dreitägigem Aufenthalt die Reichshauptstadt in Richtung Basel.

Im Auftrag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop hatten sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker und der Chef des Protokolls Gehobener von Dörnberg auf dem Bahnhof eingefunden. Von amerikanischer Seite waren der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Kirk, und die Mitglieder der amerikanischen Botschaft erschienen.

### Der Führer empfing Sumner Welles

Berlin, 2. März.

Der Führer empfing Sonnabend vormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den amerikanischen Unterstaatssekretär Mr. Sumner Welles, der von dem amerikanischen Geschäftsträger Mr. Kirk begleitet war, zu einer längeren Unterredung.

Bei der An- und Abfahrt erwies eine Formation der Leibstandarte militärische Ehrenbezeugungen.

Sumner Welles von Reichsminister Seb empfing.

Berlin, 3. März.

Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Auswärtigen der Vereinigten Staaten von Amerika, Sumner Welles, wurde am Sonntag vormittag vom Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Seb, zu einer einstündigen Unterredung empfangen.

Sumner Welles bei Generalfeldmarschall Göring

Berlin, 3. März.

Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Auswärtigen der Vereinigten Staaten von Amerika, Sumner Welles, wurde am Sonntag mittag von Generalfeldmarschall Göring in Karinhall zu einer längeren Aussprache empfangen.

gebart, der Flugmeldebienst eingespielt und erprobt sowie Luftschutzmahnahmen und Luftschutzeinrichtungen im ganzen Reich vervollkommen worden. Wo der Gegner versuchte, mit stärkeren Verbänden in das deutsche Gebiet einzufügen, wurde er durch Jagd- und Flakabwehr erfolgreich abgewiesen.

Insgesamt wurden bisher 285 britische und französische Flugzeuge abgeschossen. Hinzu kommen 50 Flugzeuge eines britischen Flugzeugträgers, so daß die Gesamtverluste der Westmächte seit Kriegsbeginn mindestens 335 Flugzeuge betragen. Ferner wurden 9 feindliche Fesselballone abgeschossen.

Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen 6 Monaten an der Westfront und über dem britischen Kampfraum insgesamt durch unmittelbare Feindeinwirkung 35 Flugzeuge und auf Feindflug

verunglückt (Notlandungen, Abstürze usw.) 43 Flugzeuge.

Im höheren Schutz der deutschen Wehrmacht konnte die Wehrkraft des 82-Millionen-Volkes voll entwickelt, die Wehrmacht weiter verfeinert und ausgebaut werden. Die bisherigen Kriegserfahrungen sind bei den 3 Wehrmachtteilen für die weitere Führung des Krieges, für die Ausbildung und für die technische Vervollkommnung des Materials ausgemertet worden. Die Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie sind durch die feindliche Blockade nicht gemindert, sondern zu einem Höchstmaß gesteigert worden. Stärkere Reserven an ausgebildeten Kräften aller Art sowie technischem Personal, an Waffen und Gerät stehen an der Front und in der Heimat zu weiteren Einsatz bereit.

## Das deutsche Volk des Sieges gewiß

### Rede Dr. Goebbels bei der Eröffnung der Leipziger Messe

Leipzig, 3. März.

Am Sonntag vormittag wurde durch Reichsminister Dr. Goebbels im Großen Saal des Gewandhauses die Leipziger Frühjahrsmesse 1940 mit einer Rede eröffnet.

Der Minister gab eine grundsätzliche Darlegung der Einstellung, die Deutschland der Wirtschaft gegenüber eingenommen habe. Niemals habe das Reich in ihr ein politisches Kampfinstrument gesehen; nur als Quelle der Arbeit, der Ernährung und des nationalen Wohlstandes habe sie dem deutschen Volke gebient.

Die imperialistischen Mächte des europäischen Westens hätten dem auf nationale Selbsthilfe basierenden Versuch der Ausdehnung sozialer Spannungen nur neid- und habereifüllig gegenübergehandelt. Sie hätten nicht wahr haben wollen, daß auch dies nur ein Beweis für unseren Willen war, ein starkes, unabhängiges, in seiner eigenen Sicherheit ruhendes Deutschland auf friedliche Weise aufzubauen.

London und Paris hätten ein starkes und unabhängiges Reich grundsätzlich nicht dulden wollen. Zunächst mit wirtschaftlichen Druckmitteln, dann mit einer großangelegten Intervention. Sie hätten nicht gegen das Reich vorgegangen, und die Welt sei heute bereits durchaus im Klaren über die wahren Ursachen für den brutalen und prozessierten kriegerischen Überfall auf das Reich.

## Unmöglich, Deutschland auszuhungern

Allerdings könne man jetzt schon eindeutig feststellen, daß der Plan der britischen Blockade vollkommen gescheitert sei. Deutschland noch einmal wie 1917 und 1918 wirtschaftlich abzuwürgen, um es dann Englands politisch-imperialen Zielen gefügig zu machen, Englands Blockade sei nicht zum Zuge gekommen; infolge rechtzeitig und vorzorglicher Gegenmaßnahmen sei es diesmal völlig unmöglich, Deutschland ernährungs- und wirtschaftspolitisch auszuhungern.

Als geschlossene nationale Gemeinschaft und in einer militärischen Bereitschaft, die ihre Durchschlagskraft im Feldzug der 18 Tage in Polen bereits bewiesen habe, stehe das deutsche Volk den kriegerischen Ereignissen diesmal in ruhiger und souveräner Sicherheit gegenüber. Bei einer solchen Haltung habe auch die feindliche Propaganda nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit kämpfe heute ausschließlich für den Sieg, und kein Deutscher zweifle an der siegreichen Beendigung des Krieges. Dabei gehe das Leben trotz der Umstellung auf den Krieg seinen normalen Gang weiter, und so könne auch die Leipziger Frühjahrsmesse mit nur geringen Einschränkungen gleich wie im Frieden eröffnet und durchgeführt werden.

Die besondere Bedeutung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse sei darin zu sehen, daß das Reich mit ihr den Beweis erbringe, daß es entschlossen und fähig sei, auch mitten im Kriege weiterhin eine unerminderte Qualitätsarbeit zu leisten. Geordnet und stark erfüllten Deutsch-

lands Handelsplätze auch jetzt ihre lebenswichtigen Funktionen. Die Auslieferung und die belegte Ausstellungsfläche seien in diesem Jahre fast gleich so hoch wie früher.

Dr. Goebbels schilderte dann, wie vom Beginn des nationalsozialistischen Regimes an ein zielbewußter Ausbau der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands mit den Ländern betrieben worden sei, bei denen sich die beiderseitigen Volkswirtschaften wechselseitig ergänzten. Dieser Weg sei gerade im Kriege weiter beschritten worden, und das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen habe der ganzen Welt erst kürzlich einen Beweis für diese weitläufige und konstruktive deutsche Wirtschafts- und Handelspolitik erbracht.

Die Versuche der britischen Blockade, Deutschland von seinen natürlichen Handelspartnern zu trennen, seien ausichtslos, da diese wüßten, daß sie in Deutschland einen Dauerhandeln hätten, daß aber Saison- und Gelegenheitsgeschäfte aus politischen Spekulationen und Zweckbeziehungen heraus eine keineswegs sichere wirtschaftliche Verbindung herzustellen könnten.

Dr. Goebbels schilderte dann weiter, wie die deutsche Wertstoff-, Zellulose-, Buna- und Treibstoff-Erzeugung gerade in den Kriegsmontaten einen bisher kaum für möglich gehaltenen Umfang erreicht habe und wie damit die innerdeutsche Rohstoffbasis immer mehr verbreitert worden sei. Für einen immer mehr Markt sei aber auch die zielbewußte Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der deutschen Exportindustrie von ausschlag-

gebender Bedeutung. Die Pflege unseres  
Kriegsmaterials, die vermehrte Produktion von  
Kriegsmaterialien und die Erweiterung unserer

## Die soziale deutsche Ordnung

Aber wichtigste Voraussetzung für die Stand-  
festigkeit der deutschen Wirtschaft wie für die  
Durchhaltbarkeit des deutschen Volkes überhaupt  
ist ihre von höchstem nationalem Arbeitsethos  
erfüllte soziale Ordnung.  
Dem der Krieg zwischen Deutschland und  
der englischen Flotte sei ja bekanntlich  
auch eine waffenmäßige Auseinandersetzung  
zwischen dem deutschen Sozialismus und  
dem englischen Kapitalismus.  
Deutschlands Wirtschaftskraft ist das Er-  
gebnis der zusammenfassenden Arbeitkraft von  
80 Millionen Menschen. In ihrem Schicksal und  
ihrer Pflege gerade auch im Kriege läßt der  
Nationalsozialismus die wichtigste Vor-  
aussetzung für den Erfolg der deutschen  
Wirtschaft. So werde in einer groß-  
zügigen Familienunterstützung für die  
Familien geleistet, deren Ernährer ein-  
gezogen sei, während in England das Ringen  
der Arbeiter um selbstverständliche Lebensbedin-  
gungen noch bis heute ohne nennenswerten Erfolg  
geblieben sei. Im Gegensatz zu England seien  
in Deutschland Kriegsgewinnlerner und Profit-  
jäger wie Schwindelerregende Dividenden-  
hahner längst überwunden. Bei uns sei es

landwirtschaftlichen Erzeugungsflächte werde  
möglichlich noch durch den intensiven wirt-  
schaftlichen Aufbau in den neuen  
Öklogen ergänzt.

unmöglich, daß eine Fabrik die Wertge-  
mäßigen-Fabrik Eraben Brothens, Manufaktur,  
22 1/2 und die Flugzeugfabrik Sander Sidelben  
Vircraft Company gar 42 1/2 Prozent Dividende  
auschüttet.  
In diesem Kriege aber werde das Volk  
liegen, das den größten sozialen Aus-  
gleich und damit der Welt gegenüber die  
kraftvollste nationale Einheit bestimme. Des  
Reiches Wirtschaft sei gesund, seine  
Währung konsolidiert, seine Volksgemeinschaft  
gebetet und sein Willen unerschütterlich; der  
Sieg sei ihm sicher.  
Man solle ihm übrigens nicht nur Wert auf  
Gefühlsmittel materieller Art legen. Die Ge-  
schichte beweise, daß Kriege am Ende immer  
von Männern entschieden und gewonnen  
worden seien. Das größte nationale Kapital  
also, das ein Volk besitzen könne, sei ein  
Mann, der führt. Darum vor allem sei  
das deutsche Volk in seiner Gesamt-  
heit des Sieges gewiß.  
Für diesen Sieg und damit für die end-  
gültige Befreiung des deutschen Volkes werde  
auch die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse  
zum Einlaß gebracht.

## „Kriegsgalafenerwert“ und „Fallstirnfaceln“

„Zehntägiger Schlachtenlärm“ — und die schlafenden Berliner  
Berlin, 3. März.  
Die medizinischen Kapazitäten der ganzen  
Welt stehen vor einem unüberwindlichen  
Rästel. In Berlin ist eine bestimmte Schlaf-  
krankheit ausgebrochen, deren entsetzliche Einzel-  
heiten erst jetzt durch amtliche und halbamtliche  
Berichtsbearbeitungen aus London, die ja schon  
immer durch ihre besondere Glaubwürdigkeit und  
Zuverlässigkeit bestochen haben, bekannt  
geworden sind.  
In diesen Berichten wird nicht nur  
noch einmal die bekannte Erzählung wieder-  
holt, daß in der Nacht zum Sonn-  
abend britische Flieger über der Reichs-  
hauptstadt erschienen, nein, es ergibt sich dar-  
aus, daß die freundlichen Briten ein Riesengalafenerwert veranfaßten haben, das  
sie mit einem obenbedeckten  
Schlachtenlärm empfangen wurden — und  
daß die Berliner dies alles verschlafen haben.  
Die wackeren britischen Flieger haben, wie  
man an der Heimkehr erfährt, über Berlin  
sogenannte „Fallstirnfaceln“ abge-  
worfen. Diese neulichen Luftkämpfe  
taugten die ganze Stadt in eine  
gleitende Selligkeit. Die Berliner  
schliefen und merkten nichts davon. Die Flug-  
batterien rings um Berlin schlössen aus allen  
Höhen nach die Engländer — und zwar zu-

## Generalfeldmarschall Göring an der Westfront

Berlin, 2. März.  
Generalfeldmarschall Göring ist nach einer  
einwöchigen Befähigung der Westfront mit  
seinem militärischen Stabe am Sonnabend  
wieder nach Berlin zurückgekehrt.  
Der Feldmarschall beschäftigte die  
Aufsichtungsverhandlungen im Operationsge-  
biet der Nordsee und darauf die  
im Westen eingeleiteten schweren Flieger-  
korps und Jagdbombardier auf ihren  
Frontflugplätzen, sowie eine Reihe von Flug-  
batterien in ihren Feuerstellungen. Er sprach  
Führung und Truppe für die bisherige bewei-  
senen Schneid und den vortrefflichen Geist  
Dank und Anerkennung aus und verlieh einer  
Reihe von besonders bewährten Offizieren,  
Unteroffizieren und Mannschaften im Namen  
des Führers Eisene Kreuze.  
Neben eingehenden Besprechungen mit seinen  
Generalen nahm der Feldmarschall auch Vor-  
träge der örtlichen Befehlshaber des  
Seeres entgegen und besuchte u. a.  
Rampfanlagen des Westwalls. In den ein-  
zelnen durchfahrenen Bezirken ließ sich der Feld-  
marschall von den Präsidenten der Reichs-  
bahndirektionen Bericht über die Verkehrs- und  
Transportlage erstatten.  
Das unerwartete Erscheinen des General-  
feldmarschalls an der Front löste bei den  
Truppen der Luftwaffe und des Seeres helle  
Begeisterung aus. Auch bei der Bevöl-  
kerung hatte sich seine Anwesenheit schnell her-  
umgesprochen. Überall an den Verkehrs- und  
Flugplätzen und Stellungen erwartete den  
Feldmarschall eine dankbar freudig bewegte  
Menge, die bis in die späten Abendstunden  
geduldig auf seine Rückkehr wartete.

2. März über der gesamten Nordsee auf. Vor  
der britischen Flotte wurden zwei Borsposten-  
boote und elf bewaffnete oder im Geleit  
fahrende Handelsschiffe angegriffen und teils  
veruntes, teils schwer getroffen.  
Zugverschiebung über Nordostfrankreich bis  
in Gegen Paris angefallen. Bei der Grenz-  
überwindung fanden verschiedene Luftkämpfe  
an der deutsch-französischen Grenze statt. Hier-  
bei wurden drei französische Flugzeuge durch  
deutsche Jäger abgeschossen, zwei deutsche Auf-  
klärer werden vernichtet.

## Deutsche Aufklärungsflüge über der Nordsee

Das OAW gibt bekannt:  
Im Westen keine besonderen Ereignisse.  
Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge  
über der gesamten Nordsee bis zu den Dene-  
marken durch. Hierbei griffen deutsche Flug-  
zeuge an verschiedenen Stellen englische Kriegs-  
schiffe und in englischen Geleit fahrende Han-  
delschiffe erfolgreich an. Ein Schiff sank  
sogar, bei einem anderen wurden erhebliche  
Schadenswirkungen festgestellt. Weitere vier  
Schiffe wurden durch Bomben so schwer getroffen  
worden, daß ihr Verbleib wahrscheinlich ist.  
Nach einem Nachtflug über Nordwestdeutsch-  
land flog ein feindliches Flugzeug am 1. März  
morgens bei Romwegen über niederländisches  
Sohobgebiet zurück.

## Borspostenboote und Handelsschiffe angegriffen

Die Schiffe teils veruntes, teils schwer getroffen  
Das OAW gibt bekannt:  
An der Westfront keine besonderen Ereig-  
nisse.  
Die Luftwaffe flüchtete in der Zeit vor  
Morgengrauen bis zum Spätnachmittag des

## Fierz, schweig still...

Roman von Rudolf Haas  
Copyright by Knorr & Hirth,  
Kommunikationsgesellschaft, München 1938  
42  
Im Hintergrund der Wälder krocht, eine  
Hilfsburg aus funtelnem Eis, der Johannis-  
berg, von drüben graßt über dunkelgrünen  
Schieferwänden die Wälder. Dort werden  
die beiden vor dem letzten Aufbruch rufen  
und nachher von der höchsten Warte des Landes  
in die unendliche Weite blicken. Werden sie  
in diesem Glück des Schweigens und Schweigens  
überhaupt an ihn denken? An den alternden  
Mann, dem die Sonne verlagert ist, zu der  
Jungen wie Lämmer hinanfliegen. Aber er  
ist doch nicht alt! Er will nicht alt sein!  
Er beschließt, zur Hofmannshütte zu gehen,  
und ist froh, daß es ihm ohne allzu große Be-  
schwerden gelang. Hat er doch noch nie einen  
einen Flecker betreten. Er ist im höchsten  
den Eis bunte Spalten gähnen und in der  
blumenreichen Gamsgrube blühendes Edelweiß.  
Er blüht zum Glodner hinauf. Ueber fruchtbar  
heile Wälder und gleitenden Felsen hebt sich  
die edle Spitze ins Blau. Ob die beiden wohl schon  
oben sind? Von der Hofmannshütte soll der  
Gipfel in fünf Stunden zu erreichen sein. Ihm  
erschleicht es unfaßbar, daß und wie und wo  
man da überhaupt hinaufgelangen kann. Ihm  
schwindelt beim bloßen Schauen.  
Ihm ist aber auch — und das macht ihn  
traurig — als ob dort oben im Strahlentrans  
der Sonne etwas herabsteigt, das für ihn be-  
stimmt war, das auf ihn gewartet hat, das er  
verloren hat und das nun unwiederbringlich  
verloren ist, unwiederbringlich verloren wie die  
Zugend mit ihren Angelegenheiten und mit ihrer  
leuchtenden Kraft. Als Fritz er hätte er die  
Traube hingeleiten müssen — hat dessen  
sicht er ein wenig milde, am Fuß der ge-  
waltigen Gipfel, und sie steht, der Sonne  
näher und ihm unerreichbar fern, auf ihres  
Lebens Höhe und trägt die Krone der Jugend  
auf dem hohen Saupf.  
Weim Oben ist ihm warm geworden, und  
trotzdem die Sonne, vom Föhn zurückgeworfen  
sieht niederbrennt, fröstelt ihm. Im Säten-  
raum ist es dumpf wie hinter, der Conte, an  
heitere helle Wärme gewöhnt, mag dort nicht  
verweilen. Er macht sich auf den Rückweg, und  
als er das Berghaus erreicht und zu Mittag  
gegessen hat, fühlt er sich lo abgemagert, daß  
er sich niederlegt. Er schläft den ganzen Nach-  
mittag, fährt mit einem auf sonnigen  
Rücken, hängt in bodenlose Tiefen und sieht  
sich beim Erwachen unfrisch.

Als er ins Stiefelzimmer hinaufgeht, kommt  
ihm die Traube entgegen. Die beiden sind  
eben zurückgekehrt, ihre Gesichter sind von  
Gleisendheit gerötet, die Haut ist von der  
Sonne durchwärmt, in den Augen ist der  
Widderstein des Glanzes, den sie eingetrübten  
haben, und der weiterklorenen Seligkeit des  
Schauens in eine grenzenlose Ferne. Beide  
sind ergötzt und hingerissen, über den Mittag  
hinausgehoben, noch erschüttert von der Er-  
habenheit des Hochgebirges, erfüllt von der  
lichten Schönheit der lieben Gotteswelt, aber  
auch froh, daß sie die Bergfahrt an einem Tag  
vollbracht haben. Zwölf Stunden waren sie  
unterwegs.  
Die Schwärmen und erzählen und Enzio  
schmeißt, Zukunftspläne. Er hat das Heil-  
zeugnis der Sandelstabschule in der Tasche und  
soll nun die Hochschule für Weidbald besuchen.  
Bis dahin ist über einen Monat Zeit, und  
wenn die schönen Tage anhalten, kann er mit  
Mama von Willas aus noch ein paar Berge  
erklimmen, den Mittagstogel, den Mangart, die  
Sodafant; und vielleicht fährt Papa noch eine  
Wochen mit nach Südtirol, ins Gröden Tal, an  
den Karer See, nach Cortina; und in den  
Wohnortferien werden sie Ski laufen.  
Beschäftigt steht Frau Traube den Ueber-  
sorgung des lebensfähigen Jungen zu  
dämmen, fällt Fritz Erminio Lonandinel dabei  
hin und verstimmt. Ein wehmütiges Lächeln  
spielt um seine Lippen, Proßelnd hat er im  
niedrigen Innenraum der Hofmannshütte ge-  
lesen, während die beiden, von der leuchtenden  
Angelegenheit überdacht, auf dem höchsten  
Gipfel standen. Und während sie beschwingt  
und jubelnd abwärts fliegen, hat er geschlafen.  
Trotz allem ist eine genügliche Zufriedenheit  
in ihm, weil er seinen zwei liebsten Menschen  
dieses Tag hat gesehen können. Er läßt eine  
Blasegeiste Foto kommen und schießt mit ihnen an.  
Abern Tags, er ist wieder voll Sonnen-  
sehen, geht es über Spitzgebirg nach Willas.  
Erminio Lonandinel fährt den gelben Wagen,  
Fritz und Hofmannshütte noch in den Knäueln,  
er fährt sich auch nicht recht behaglich, aber  
er beschließt darauf, im offenen Wagen zu fahren.  
Frau Traube, die blühend und sonnenbrannt  
im letzten Staudental neben dem Gatten  
sitzt, will ihm eine warme Wolldecke über die  
Brust hinaufziehen, er lehnt es ab. Zum  
Tausch! Er ist kein Mummelkopf, der sich  
einwickeln lassen muß! Er ist nicht alt!  
Er will nicht alt sein!  
Im frühen Aufbruch der raschen Fahrt be-  
ginnt er wieder zu fröhnen, doch er läßt sich  
nichts anmerken. Er will mit den Jungen  
jung sein. Er ist lebhaft und heiter, freut sich  
der beiden schönen Menschen, die ihn begleiten,  
nach dem Sohn wegen seiner Schwärmerie für  
die Mama, verpricht der Traube eine voll-  
ständige Schauung und erklärt dabei, er

werde sich freitwegen vielleicht auch noch in  
einen Lehrgang für Jägersoldat einschreiben  
lassen.  
Auf der Höhe des Jägersberges, angelehnt  
der mächtigen, von Türmen und Zinnen ge-  
krönten Felsenburg der unholben Wiener Dolomiten  
essen sie im Freien zu Mittag. Enzio  
Lonandinel, ein Tiger, der Blut geleckt hat,  
schlägt vor, sich in Oberdrauburg aufzuhalten  
und den Hochstuhl zu bestiegen. Papa läßt  
bis zum Hochstuhl reiten und dort warten.  
Mit einem fastigen Bild freist dieser die  
Traube, hütten, fast glücklich, und als sie  
den Kopf schüttelt, atmet er auf.  
„Mitt alles auf einmal, Enzio!“ laut sie.  
Papas Urlaub, auch wenn er ihn sich selbst er-  
teilt, ist wegen zu Ende, und uns bleiben ja  
noch viele Wochen und Jahre.“ Der Conte  
nickt ihr zu, dankbar, mit freundlichen Augen.  
Er fühlt sich nicht recht wohl, der Kopf schmerzt,  
Befragt betrachtet ihn die Traube. „Sich  
bitr was?“ fragt sie leise.  
„Da reist er sich noch einmal zusammen.“ Was  
sollte mir fehlen? Ich habe mit euch herrliche  
Tage erlebt, wir haben viel Gutes gehört  
und gesehen, und jetzt sitzen wir hier auf diesem  
wunderbaren Erdenfelsen in der Sonne, die  
Berge leuchtet, die Erde glänzt, der Himmel  
lacht, und die Jugend ist bei mir. Was kann  
ich vom Leben noch Besseres verlangen?“ Er  
läßt es leise, mit lächelndem Mund, doch die  
Seele schwingt nicht mit, und die Augen bleiben  
freundlicher. „Und jetzt,“ sagt er hinzu, „sind  
wir, glaub ich, lang genug gewesen. Wir  
wollen ein bißchen spazierengehen, bevor wir  
weiterfahren.“  
„Er erhebt sich, und wie er so erhebt, geht in  
hellgrünem Sportanzug, mit federnden Be-  
wegungen, sieht er behaglich jugendlich aus. Er  
ist nicht alt! Er will nicht alt sein! Aber es  
fällt ihm nicht leicht, solche Spannkraft vor-  
aufzuheben.“  
Zwischen den zwei prächtigen jungen Menschen  
wandert er über eine leicht ansehnende grüne  
Flur zu einem Aussichtspunkt. Die beiden  
gehen nicht gerade rasch, aber immerhin für  
ihn zu schnell, doch er will nicht zurückbleiben.  
Es kostet ihn Mühe, er erhebt sich, das Herz  
klopft, aber er zwingt sich, Schritt zu halten.  
Enzio plaudert und plant voll froher Zuver-  
sicht, fädeliges Feuer in den dunklen Augen  
ein leuchtendes Stimmelschürer. Leichtfüßig schreitet  
die Traube, unter der losen Bluse zeigt sich in  
anmutigem Gleichmaß das Auf und Ab der  
ruhig atmenden Brust, auf ihren Wangen  
liegt die sanfte Röte der Gesundheit, die  
Söhnenzeit mit dem feinen blondhaar,  
fäht ihr die und fröhlich wie eine junge Birke.  
„Gehen wir dir nicht zu schnell?“ fragt sie.  
Seine Atemnot verbergend, schüttelt er nur  
stumm den Kopf. Doch sie fäht sich, den

„Diktatur“  
uns haben  
und schließlich  
darauf ein.  
Wenn die  
zu sagen, je  
deutschen  
kommen, die  
eigenen  
niger an  
der die Se  
vorsetzen w  
In einem

## Die Diktatur

Am gest  
Uhr tagt  
Kreuzung  
des Wälder  
gab unser  
Wenige  
Nichtlinien  
büches, das  
1940 in d  
Opferbuch  
der Geme  
ertrichtben  
schlechtern  
unseres Ge  
wir alle  
Urenkel un  
Das war  
und großes  
Neben d  
sicher Berit

## Ein erf

Die Ger  
wie ein  
Schätze d  
der Berat  
Fenchig  
schen Wilt  
Mitt  
das Dpf  
Schäufeln  
Häftig, ein  
allen M  
Vorbid

## Heimg

Am 1  
amtmann  
Rufe get  
diesem an  
gab, was  
Barfrid  
nicht fall  
alter S  
Beliebt b  
Reichs  
seinem R  
hat er d  
triererem  
felterer  
führer, S  
nehmen  
Werkstät  
am Gra  
arbeiters  
Ausdruck  
Der J  
Führer  
der Sun  
Brix  
Hauptfah  
lange J  
Ehrenvon  
gehört h  
Wittstuf  
Höhen, d  
Menschen  
begleitete  
Führer  
der Füh  
Zaldetten  
Kriegere  
ihrem C  
dieses K  
Nächsten  
erfüllen  
und dau  
ein bau  
Die F  
Lied von  
Zeltov  
„Gro  
tung z  
für den  
einer S  
das G  
Umlen  
Infand  
„D  
die Zeit

(Fortsetzung folgt.)

„Diktatur“ vorgeworfen, heute macht man es uns hüben und drüben vom Kanal zu spät und schiebt nach und bildet sich noch etwas darauf ein.

Wenn der britische Schatzkanzler fortfuhr, zu sagen, kein neutraler Staat wünsche einen deutschen Sieg, so vergibt er dabei vollkommen, daß den unterdrückten Völkern des eigenen britischen Empires noch viel weniger an einem englischen Siege gelegen ist, der die Herrschaft der Londoner Plutokraten fortsetzen würde.

In einem hat Sir John Simon allerdings

schon recht, wenn er nämlich sagt, daß zwischen dem deutschen Volk und seiner Führung keinerlei Differenz bestehe, und daß England sich in dieser Hinsicht aber auch nicht den geringsten Hoffnungen hingeben solle.

Am Schluß seiner bescheidenen Ausführungen rief Simon dann den Engländern zu, daß der einzig mögliche Abschluß des Krieges das „Verschwinden des Stillerismus“ sein müsse. Herr Simon kann sicher sein, daß mit dem Kriegsende manches verschwinden wird, in erster Linie verschiedene englische Lords.

## Aus dem Kreis Teltow

### Die Opferbücher liegen aus!

Am gestrigen Sonntag von 12 bis 15.30 Uhr tagte in Nittowwalde der erweiterte Kreisrat der NSDAP des Kreises Teltow des Abschnitts Teltow-Ort. Auf dieser Tagung gab unser Kreisleiter Vorkschulze-Mentges den Ortsgruppenleitern u. a. Richtlinien für die Behandlung des Opferbuches, das ab 4. März bis zum 7. April 1940 in jeder Gemeinde ausliegt. Das Opferbuch ist gedacht als bleibendes Andenken der Gemeinde und soll später in zu errichtenden Denkmälern kommenden Geschlechtern von der Singabe und dem Opfer unseres Gegenwartsgeschlechts künden. Sorgen wir alle dafür, daß einmal später unsere Urentel und Nachfahren von uns sagen können: Das war wahrlich ein tapferes, opferwilliges und großes Geschlecht.

Webe die Kreisleiter Bericht.

### Ein erstes stolzes Opferbuch-Sammelergbnis

Die Gemeindebeamten und -angestellten sowie ein Teil der Kreisratstätigkeit hat in Schulzendorf auf ersten Anstoß anlässlich der Verabschiedung des Bürgermeisters W. Jentich, der als Soldat seiner waterländischen Pflicht genügt, rund 1250 Mark für Mütter, geht deren Kindern täglich eine rote Mohrrübe

das Opferbuch des NSDAP, Ortsgruppe Schulzendorf der NSDAP, gesammelt. Wahrscheinlich ein erstes, stolzes Sammelergebnis, das allen Männern und Frauen des Teltow als Vorbild zur Nachahmung dienen kann.

### Heimgang des Kreisaußschußamtmanns a. D. Körner

Am 1. März wurde der Kreisaußschußamtmann a. D. Paul Körner zur letzten Ruhe getragen. Die Trauerfeierlichkeiten, die diesem aufrechten Kameraden das letzte Geleit gab, war so groß, daß die Kapelle des Parkfriedhofes in Berlin-Witzleben-Süd sie nicht fassen konnte. Paul Körner war ein alter Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Beliebte bei allen Kameraden des NS-Reichsriegerbundes, dem er bis zu seinem Tode treu ergeben war. Lange Jahre hat er das Amt des Schatzmeisters des Kreisriegerverbandes Teltow gewissenhaft und in seltener Treue versehen. Der Kreisriegerführer, Hauptmann Knoop, hat es sich nicht nehmen lassen, als Zeichen seiner besonderen Wertschätzung des verstorbenen Kameraden, am Grabe seines treuen langjährigen Mitarbeiters und Freundes seiner tiefen Trauer Ausdruck zu geben.

Der NS-Reichsriegerbund war mit 40 Fahnen und 300 Kameraden vertreten. Von der Bundesleitung war der Major a. D. Britz erschienen. Die Kameradenschaft Hauptabteilung, die der Verstorbenen lange Jahre geführt hat und der er als Ehrenvorsitzender bis zu seinem Tode angehört hat, war in voller Stärke mit einem Musikkorps erschienen. Nach der Rede des Geistlichen, der Paul Körner als einen guten Menschen mit hervorragenden Eigenschaften bezeichnete, sprachen am Grabe der Kette. Führer des Kreisriegerverbandes Schwede, der Führer der Kameradenschaft Hauptabteilung Schwede, der Führer des Kreisriegerverbandes Teltow. Alle gaben sie ihrem Schmerz Ausdruck über das Ableben dieses selten pflichttreuen, und aufopfernden Nächstenliebe und vorbildlichen Kameradenschaft erfüllten Menschen, der seinen Feind hatte und der sich in den Herzen aller Kameraden ein dauerndes Denkmal gesetzt hat.

Die Fahnen senkten sich, als die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte.

### Teltow und Umgebung

Großbeeren. Die Chauffee in Richtung Diefersdorf ist bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt, da an einer Stelle die Straße unterpflegt wurde, so daß sich die Straße unterpflegt hat. Die Umleitung erfolgt über Kleinbeeren. Mit den Instandsetzungsarbeiten wird sofort begonnen. Das Ständesamt berichtet für die Zeit vom 20. bis 28. Februar: Geburten:

Eine Tochter (Christa) dem Arbeiter Ferdinand Niehoff, Kleinbeeren; (Dora) dem Arbeiter Ernst Damask, Kleinbeeren. Eheschließungen: keine. Sterbefälle: Im Alter von 84 Jahren der Altstiller Gustav Müdrich, Großbeeren.

### Soßen und Umgebung

\* Wankensfelde. Mancherlei Uebersehungen namentlich tiefer gelegener Grundstücke und Häuser sind erfolgt. Die Freiwillige Feuerwehr ist auch in diesen Fällen der Retter in der Not. Mit Unterstützung des hier stationierten Arbeitsdienstes und mit Hilfe der SS. ist die Feuerwehr mit mehreren Motor- und Sandpumpen tätig, um die Wasseremeren auszupumpen. Am meisten gefährdet waren die Häuser in der Wankensfelde und am Wankensfelde.

\* Rehagen. Die Selbengedenkfeier am 10. März wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahr in unserm Standort in der üblichen Weise feierlich begangen. Wenn auch wegen des noch immer unangünstigen Wetters die Feier nicht auf dem Sportplatz, sondern im großen Saal des Wirtschaftsgeländes stattfindet, so sind doch die Vereinigungen, wie NS-Reichsriegerbund, Ruffhäuser, Feuerlöschpolizei usw., sowie alle Gefolgschaftsmitglieder dazu eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung, die um 9 Uhr beginnt, wird General Stöbe sprechen. Im Anschluß an die Feierstunden findet eine Kranzniederlegung am Gefallenen-Chemmal in Rehagen durch den Kommandanten statt.

\* Nummersdorf-Schießplatz. Der Schulungsabend der Partei fand im großen Saal des Kameradenschaftslokals statt. Im würdig geschmückten Saal hatten sich zahlreiche Hörer eingefunden. Die Veranstaltung wurde durch die Mitwirkung des Werkhohrs veranlaßt. Zur Einleitung sprach Werkhohrmann Henjoch ein kühnsterfährtes Geleit: „Männer der Bewegung“. Es folgte vom Werkhohr vorgetragen: „Auf hebt unsere Fahnen“. Der unter den Ehrenämtern anwesende Ortsvorsitzer Felger eröffnete die Kundgebung. Dann sprach Gaubner Weigel über das Thema: Deutschlands Wille zum Sieg. Seine interessanten, lehrreichen Ausführungen, insbesondere seine Stellungnahme zu den



Für die WHW das jetzt so wichtige Glückseligkeit nimmt, zieht aber richtig!

Tagesfragen, fand bei allen Partei- und Volksgenossen lebhafteste Zustimmung. Anschließend sang der Werkhohr „Ein junges Volk steht auf“. Werkhohr Preuß machte die Anwesenenden, die Verpflichtung, die sie dem Führer und Deutschland gegenüber haben, nicht zu vergessen. Es folgte das Lied „Nur der Freiheit gebührt unser Leben“. Den Abschluß der Veranstaltung bildeten die Nationalhymnen, denen sich das Englandlied anschloß.

### Wg. Wulfenhanen u. Umgebung

\* Eidwalde. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 2. März gegen 1.30 Uhr. Der Ingenieur Gustav Franke aus Königs Wulfenhausen, Adolf-Hitler-Platz 14, war mit seinem Personenauto in den Park mit Wasser gefüllten Graben gefahren und mußte durch die Eidwalder Franke war durch Licht gebendet worden und hat die Eisende des Grabens für den Fahrweg gehalten. Glücklicherweise war nach der Bergung des Autos dieses sofort wieder betriebsfähig.

\* Zernsdorf. Das Ständesamt berichtet: In der Zeit vom 1. bis 29. Februar wurden folgende Geburten gemeldet: Bärbel Senta Geiner, 1. Kind des Wilhelm Geiner, Lindenweg 25; Martha Berta Anna Rens, 2. Kind des Paul Rens, Borberkei 3; Günter Gerhard Stein, 1. Kind des Gerhard Stein, Anrsweg 2; Harry Rudi Schulz, 6. Kind des Franz Schulz, Adolf-Hitler-Straße 94. — Seizanten: Walter Otto Kleemann, Zernsdorf, mit Franziska Emma Bulsch, Berlin; Emil Karl Sermann Poppendorf, Berlin, mit Emma Sebwild Hildegard Greiffeld, Zernsdorf; Paul Sermann Walter Neubauer, Senzig, mit Anna Marie Irene Wfamehdorn, Zernsdorf.

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Anordnung betr. Abänderung meiner Anordnung vom 13. Februar 1940 über Festsetzung von Erzeuger-Höchstpreisen für Feischobst und Feischgemüse

I. § 1 meiner Anordnung betreffend Festsetzung von Erzeuger-Höchstpreisen für Feischobst und Feischgemüse vom 18. Juli 1939 (Amtsblatt der Regierung Potsdam, Stück 30; Amtsblatt der Regierung Frankfurt/Ober, Stück 29) erhält folgende Fassung:

Es werden folgende Erzeuger-Höchstpreise festgesetzt:

Gemüse:	1939
Wirsingohst, gelbe Sorten, je 50 kg	8,20
Wirsingohst, grüne Sorten, je 50 kg	7,30
Weißohst, je 50 kg	5,65
Rotkohst, je 50 kg	7,20
Wurzeln, ohne Kraut, gewaschen und verpackt, je 50 kg	5,45
Wurzeln, ohne Kraut, ungewaschen, je 50 kg	4,65
Rote Beete, je 50 kg	5,—
Sellerie, ohne Kraut, je 50 kg	11,—
Rohrriiben, je 50 kg	3,80

Die Preise für Kernobst (Apfel und Birnen) sind in meinen Anordnungen vom 8. August 1939 (Amtsblatt der Regierung in Potsdam S. 161, Frankfurt/Ober S. 133) und vom 19. September 1939 (Amtsblatt der Regierung in Potsdam S. 189, Frankfurt/Ober S. 160) festgelegt worden (für Obstverwertungsbetriebe vgl. Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

vom 6. Oktober 1939, Verf.-Bl. Nr. 91, S. 753).

Zur Abgeltung von Schwund und Verderb bei der einfachen Lagerung von Kernobst darf der Lagerhalter für die auf eigene Rechnung vom 15. Oktober 1939 ab duragesührte Lagerung einen Lagerkostenzuschlag bis zum 6. Januar von 2 v. H. und vom 7. Januar bis zum 24. März von 1 v. H. für je volle sieben Tage Lagerung, die er nachweislich auf eigene Rechnung durchgeführt hat, auf den Einkaufspreis aufschlagen.

Für das Ein- und Auslagern kann ein fester Anlostenab von 30 Pf. je 50 kg berechnet werden, wenn die Lagerdauer bei Kernobst mindestens vier Wochen beträgt. Im übrigen gelten die Bestimmungen des Rundschreibens Nr. 14/39 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurmark vom 24. Oktober 1939.

Diese Anordnung tritt am 26. Februar 1940 in Kraft. O. P. 1-1-955/40.

Berlin, den 20. Februar 1940.

Der Oberpräsident der Provinz Mark Brandenburg — Preisbildungsstelle —

Veröffentlicht. Berlin W 35, den 1. März 1940. Der Landrat des Kreises Teltow. gez. Dr. J hnen. A. VI. 153/40. Pr. Hi./Pr.

### Anordnung über Verbraucher-Höchstpreise für Speisefartoffeln im Regierungsbezirk Potsdam für die Zeit vom 1. März bis zum 30. April 1940

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I S. 927) und der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsanzeiger Nr. 291) ordne ich für den Bereich des Regierungsbezirks Potsdam folgendes an:

§ 1. Für die Abgabe von Speisefartoffeln der Ernte 1939 in der Zeit vom 1. März bis zum 30. April 1940 werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

I. Für folgende Gemeinden des Regierungsbezirks Potsdam:	Im Kreis Teltow: Wankensfelde, Dahlewis, Eidwalde, Glapow, Großbeeren, Großfürst, Großhiesien, Kleinforst, Kleinmachnow, Königs Wulfenhausen, Nummersdorf, Nahlow, Mellenhof, Miersdorf, Rangsdorf, Schönefeld, Schulzendorf, Schmerin, Stahnsdorf, Teltow, Teupitz, Töpchin, Waltersdorf, Wildau, Wilmersdorf, Zernsdorf, Zenthen, Zossen	für weiße, rote u. blaue Sorten je 50 kg 1939	für gelbe Sorten je 50 kg 1939
a) bei Abgabe von 50 kg aufwärts ab Hof oder Verkaufsstelle des Erzeugers	2,60	2,90	
b) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Wohnung oder Keller des Verbrauchers unmittelbar durch den Erzeuger	3,—	3,30	
c) bei Abgabe von mindestens 50 kg ab Lager oder Wagon des Empfangsverteilers (Großhändler)	2,90	3,20	
d) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Keller des Kleinverteilers	3,—	3,30	
e) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Keller bzw. Wohnung des Verbrauchers durch den Empfangsverteiler (Großhändler)	3,20	3,50	
f) bei Abgabe von 50 kg aufwärts ab Verkaufsstelle des Kleinverteilers	3,20	3,50	
g) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Keller bzw. Wohnung des Verbrauchers durch den Kleinverteiler	3,30	3,60	
h) bei Abgabe von 5 kg durch den Kleinverteiler oder Erzeuger	0,39	0,42	je 5kg je 5kg

II. Für die unter I nicht aufgeführten Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Potsdam:

Im Kreis Teltow: Wankensfelde, Dahlewis, Eidwalde, Glapow, Großbeeren, Großfürst, Großhiesien, Kleinforst, Kleinmachnow, Königs Wulfenhausen, Nummersdorf, Nahlow, Mellenhof, Miersdorf, Rangsdorf, Schönefeld, Schulzendorf, Schmerin, Stahnsdorf, Teltow, Teupitz, Töpchin, Waltersdorf, Wildau, Wilmersdorf, Zernsdorf, Zenthen, Zossen	für weiße, rote u. blaue Sorten je 50 kg 1939	für gelbe Sorten je 50 kg 1939
a) bei Abgabe von 50 kg aufwärts ab Hof oder Verkaufsstelle des Erzeugers	2,60	2,90
b) bei Zufuhr von 50 kg aufwärts frei Wohnung oder Keller des Verbrauchers unmittelbar durch den Erzeuger	2,95	3,25
c) bei Abgabe von 5 kg durch den Kleinverteiler oder Erzeuger	0,36	0,39

III. Die unter Ia und II genannten Preise sind Bestpreise, die weder über- noch unterschritten werden dürfen; alle übrigen Preise sind Höchstpreise.

IV. Mit den festgesetzten Preisen sind sämtliche Anlosten des Verkäufers abgedeckt; insbesondere dürfen zu den angegebenen Ver-

braucherhöchstpreisen keine Zuschläge für Lizenzen und Verpackungsmaterial erhoben werden.

§ 2. Die nach § 1 für gelbe Speisefartoffeln festgesetzten Höchstpreise können

a) für die Sorte „Zuli“ (Nieren) bis zu 1,— RM, je 50 kg,

b) für die Sorten „Frühe Hörnchen“ und „Tammengapfen“ (Rote Mäuse) bis zu 2,— RM, je 50 kg überschritten werden. Soweit die im Absatz I genannten Kartoffelsorten im Kleinhandel feilgehalten werden, sind sie von den übrigen Speisefartoffeln getrennt aufzubewahren und durch Anbringung von besonderen Preisfahnen an den Behältern oder Säcken sowie durch Hervorhebung in den Preisverzeichnissen deutlich zu kennzeichnen.

§ 3. Ergeben sich beim Verkauf von Speisefartoffeln in Mengen unter 50 kg Bruchteile von Reichspfennigen; so darf die Abrundung nach oben auf einen vollen Reichspfennig nur dann erfolgen, wenn der Bruchteil einen halben Reichspfennig und mehr beträgt. Die Abrundung ist stets erst beim Endbetrag vorzunehmen. Dies gilt insbesondere auch bei Abgabe von Mengen unter 5 kg. (Beispiel: 5 kg sollen 38 Pf., 1 kg kostet 7,6 Pf., 3 kg sollen dann 3 × 7,6 = 22,8 Pf., abgerundet 23 Pf., und nicht 3 × 8 = 24 Pf.)

§ 4. Die Verbandsverteilerpaare betragen 0,20 RM, je 50 kg. Sie darf weder über- noch unterschritten werden. Diese Sparrate ist in den vorliegend festgesetzten Preisen nicht enthalten; sie ist festgesetzt worden für den Fall, daß die Einschaltung eines Verbandsvertreilers erforderlich wird.

§ 5. Es ist verboten, Handlungen vorzunehmen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Vorschriften dieser Anordnung umgangen werden oder umgangen werden sollen.

§ 6. Diese Anordnung tritt am 1. März 1940 in Kraft. O. P. 1-1-676/40.

Berlin, den 15. Februar 1940.

Der Oberpräsident der Provinz Mark Brandenburg — Preisbildungsstelle —

Veröffentlicht. Berlin W 35, den 1. März 1940. Der Landrat des Kreises Teltow. gez. Dr. J hnen. A. VI. 153/40. Pr. Hi./Pr.

### Die größere Erfahrung

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht eine scharfe Verordnung gegen die Sammelerei, unter der Frankreich leidet. Der Leiter eines Kleinhandelsverbandes äußerte auf Befragen über die Verordnung, daß sie hauptsächlich die jüdischen Emigranten in Frankreich betreffen werde, die eine viel größere Erfahrung in der Sammelerei hätten als die Franzosen, und Spekulationsmänner, durch die sie in Deutschland dem Volke offenbar mit Recht verpfändt worden seien, nun auch auf Frankreich übertrügen.

Die Franzosen werden aber für oder lang einsehen, daß die Juden noch in ganz anderen Dingen über erhebliche Erfahrungen verfügen. Aber sie lieben ja die Emigranten und beschützen sie, die armen Verfolgten, Unschuldigen. Uns scheint wie dem Kleinhändler, daß Marianne da eine Platte an ihrem Busen trägt.

Saundersbrüder August Potthamel, W.-Marlendorf, Verlagsleitung Max Augustin, Druck und Verlagsbuchhandlung Max Augustin — Seltener Kreisblatt, Berlin W 35, Wilmstraße 87.

## Weltmeisterpaar Herber-Baier im Dienst der Truppenbetreuung

Einlauf - Sportplatz - Truppenbetreuung - diese Stichworte sind den Soldaten der Reichshauptstadt im Laufe dieses Winters ein fester Begriff geworden. Zum dritten Male in diesem Winter ruft das Reichspropagandainstitut Berlin und die Berliner Eisportgemeinschaft am Nachmittag des 5. März unsere Soldaten und Verbundenen in den Sportplatz. Diese Veranstaltung bedeutet gleichfalls einen neuen Höhepunkt. Unser Weltmeisterpaar Herber-Baier hat sich in den Dienst der idealen Sache gestellt und wird seine überragende Kunst unter Beweis stellen. Um die Weltmeister rannt sich ein Programm, das die Besten des elegantesten Sportes vereint. Die deutsche Meisterin Ludia Reich ist mit von der Partie. Berlins Elite wird angeführt von den unentwegten „Dritten“ der Paarlauf-Weltmeisterpaar Koch-Road, die bei keiner Mehrkampfveranstaltung dieses Winters fehlten. Auch Ulla Sieg-Schwartz und ihre Mädels und Günter Lorenz wirken zum dritten Male mit. Gudrun Dörfling und Ulrich Kuhn wollen nicht fehlen. Für die kämpferische Note sorgt ein Eishockeyspiel zwischen dem Berliner Schützklub und Rot-Weiß, verknüpft durch Brandenburgs Eishockeyspieler. Dieser Eisport-Nachmittag wird unsere Soldaten und Verbundenen genau so begeistern, wie seine Vorgänger. Wer möchte nicht dabei sein, wenn durch die alte Kampf- und Sportstätte der Beifall und die Begeisterung der Berliner Soldaten töst.

## Bezugspflicht für Bruteier

Damit Bruteier nicht für Speisewege verbraucht werden, wird jedem, der die Pflicht hat, sich Bruteier zu besorgen, zur Pflicht gemacht, einen Bezugsschein beim Kauf vorzulegen. Diesen Schein wird jeder Garten- oder auch Schrebergartenbesitzer erhalten, wenn er den Beweis erbringen kann, selbst Futter für seine Tiere anzubauen. Häufig wird nun die Frage aufgeworfen, welche Rassen man aufziehen soll, ferner, ob große oder Zwerghühner. Diese Fragen können selbstverständlich nur von einem langjährigen Züchter beantwortet werden, der die nötige Erfahrung besitzt. Da nun nicht jeder, der Hühner halten will, einem Geflügelzuchtverein beitreten kann, veranfaßte der Geflügelzuchtverein in Rixdorf und Umgebung am Sonntag, dem 3. März, im Restaurant Otto Behorius, Silberstr. 19, eine Lehr- und Werkschau. Diese Schau wurde mit Unterstützung der Landesbauernschaft Rummel durchgeführt. Die verschiedensten Rassen und Farbschläge wurden in großen und in Zwerghühnern gezeigt. Außerdem wurden auch Stallmöbel, Futtergeräte, Bruteier und Küken zur Schau gestellt. In einem Büro wurden sämtliche Fragen betr. der Beschaffung von Unterlagen, die notwendig sind, um einen Bezugsschein zu erhalten, dort beantwortet.

## Bekämpfung des Raubwildes durch Zellereisen

Auch in den letzten Jahren wurden noch in großem Umfange Schädigungen des Geflügels durch Raubwild, namentlich durch Füchse, festgestellt. Zur Bekämpfung dieser Schäden batte der Minister für die Reichsverteidigung mit Gehekräft die Verordnung über die vorübergehende Zulassung der Verwendung von Zellereisen durch

Forstbeamte und Berufsjäger erlassen. Diese Verordnung besagt, daß bis auf weiteres Forstbeamte und Berufsjäger mit schriftlicher Erlaubnis des zuständigen Kreisjägersmeisters Zellereisen stellen dürfen. Die Veränderung von Zellereisen ist nur bei Vorlage dieser Erlaubnis gestattet. Die Erlaubnis ist jederzeit widerruflich. Alle Geflügelzüchter

## Englische Agenten in Sowjetrußland geheitert Die Spionage und Wühlarbeit des englischen Intelligence Service

Die Mostauer „Pravda“ veröffentlicht einen interessanten Artikel über das englische Intelligence Service, seine Geschichte, seinen Aufbau und seine Methoden. Das Intelligence Service, das auf eine 300 Jahre alte Tradition der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Spionage und Wühlarbeit in allen Ländern der Welt zurückzuführen ist, so schreibt die „Pravda“, schon bei der Vorbereitung des gegenwärtigen Krieges eine bedeutende Rolle gespielt.

Seit sei der wichtige Apparat des Intelligence Service eines der wichtigsten Instrumente der britischen Kriegspolitik. Das Intelligence Service besitze heute verschiedene Filialen in einer Reihe englischer Ministerien. Im Foreign Office sei die politische Spionage konzentriert, im Kriegsministerium die militärische und im Marineministerium die Flotten-Spionage. Außerdem verfüge auch das Handels-, Dominion-, Kolonial- und Indienministerium je über eine Spionageabteilung, ganz zu schweigen von den guten Diensten, die die englischen Industriefirmen wie Royal Dutch oder Armstrong-Wickers dem

und -halter, deren Geflügelbestände weiterhin durch Raubwild geschädigt werden, sollen sich zur Beseitigung der Schädigungen an den für ihren Bezirk zuständigen Forstbeamten oder Berufsjäger, gegebenenfalls auch an den zuständigen Kreisjägersmeister mit dem Gesuch um sachgemäße Bekämpfung des Raubwildes durch Zellereisen wenden.

## Italien wird in England protestieren Rom, 3. März.

Ueber einen bevorstehenden italienischen Protestschreiben in London veröffentlicht Ugenzia Stefani folgende Verlautbarung, die von der Abendpresse kommentiert, aber in großer Aufmerksamkeit wiederzugeben wird:

„Infolge der von Großbritannien gegen den italienischen Außenhandel und insbesondere die Kohlenzufuhren, ergriffenen Maßnahmen wird zur Zeit eine Protestnote ausgearbeitet. Die Note wird Sonntag von der italienischen Regierung an die englische Regierung übermittelt werden.“

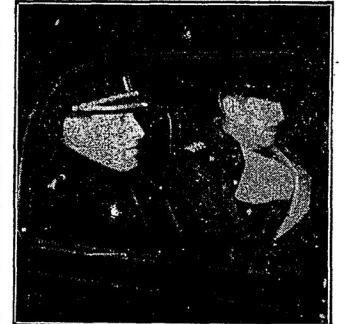
## Rückzug der Finnen Stockholm, 3. März.

Nach Meldungen von der finnisch-schwedischen Grenze haben sich die finnischen Truppen aus ihrer zweiten Verteidigungslinie auf der Karelijen Landenge zurückgezogen. Diese Linie begann 12 Kilometer südlich von Viipuri (Wibor) im Wiborger Busen und endete am Westufer des Vuoksi-Flusses in der Höhe des Sees Venräppä. Die Finnen haben dadurch eine landbreitere und verhältnismäßig flache Gegend aufzugeben und sich auf die dritte Verteidigungslinie zurückgezogen, die sich vermutlich von den Höhen bei Viipuri bis

## Widwid Sano Nachs von Berlin

Berlin, 3. März.

Am Sonntag abend verließ der Oberkommandierende der Hinla-Garde und Propagandachef der slowakischen Regierung, Sano Mach, mit seiner Begleitung die Reichshaupt-



stadt, in der er einige Tage als Gast der Reichsregierung gewohnt hat.

Im Auftrag des Reichsministers von Ribbentrop hatte sich der stellvertretende Chef des Protokolls, Vegetationstrot von Salem, zu seiner Verabschiedung eingefunden. Weiterhin war der slowakische Gesandte in Berlin, Herr Cernak, mit Herrn seiner Gesandtschaft auf dem Bahnhof erschienen.

Während seines Aufenthaltes in Berlin wurde Herr Mach vom Reichsminister des Auswärtigen im Auswärtigen Amt empfangen. Ferner stattete er dem Reichsminister für Volksaufkla-

zu den Vuoksi-Bergen erstreckt, und zwar wurde ein sehr zerklüftetes und bergiges Gebiet. Die neue finnische Stellung wird auf dem rechten Ufer durch die Stadt Viipuri flankiert und auf dem linken Ufer durch das Fluß- und Seem-System des Vuoksi.

## Löns Engelland-Lied entkand in Hixader

Wittenberg, 2. März.

Das bekannte Engelland-Lied von Hermann Löns, das zum Kampflied des deutschen Volkes geworden ist, kammt, wie die Schriftstellerin Hanna Freib, die „Swante“ des Dichters, mitteilt, aus Hixader. Hermann Löns dichtete sein Engelland-Lied im Hause des Dichters Wilhelm Reck in Hixader, der mit Hermann Löns befreundet war.

## Gewinnanzug 5. Klasse 2. Deutsche Reichs-Lotterie

Ohne Gewähr! Nachdruck verboten!

Wird jede gezogene Nummer hier drei gleich hohe Gewinne erzielen, und zwar je einer auf die drei gleich hohen Gewinne je der drei Ziehungen 1, 11 und 111.

3. Ziehungstag 1. März 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen:

3 Gewinne zu 5000 RM.	222476
3 Gewinne zu 2000 RM.	4420
3 Gewinne zu 1000 RM.	122099
6 Gewinne zu 500 RM.	95721 336175
9 Gewinne zu 300 RM.	8821 14234 38229
12 Gewinne zu 200 RM.	19373 20627 26158 36690
15 Gewinne zu 150 RM.	1225 12426 11759 29546
130914 140422 17644 26781 28315 32039 36898 37328	
78 Gewinne zu 100 RM.	19743 2692 5890 62588
4465 6857 10521 12014 13428 17952 22546	
15742 18750 19220 21525 24712 25114 25403 25849	
29949 31900 32922 33026 33511 33048	
16 Gewinne zu 50 RM.	10521 13428 17952 22546
2328 2527 3098 3682 4685 4718 4821 4875 5252	
6280 6490 6669 7032 8951 10407 10456 10743 18073	
11679 12274 13507 13581 14050 14358 14793 15239	
15509 15687 17315 18819 19412 19905 20373 20932	
21299 22075 22511 22810 23169 24766 25728 25974	
26718 28181 28245 28889 29374 29792 30266 30740	
30924 30685 32219 32521 33087 33149 34427	
35484 35972 36349 36680 36917 37125 37274 38128	
39757	

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen:

3 Gewinne zu 5000 RM.	132867
3 Gewinne zu 2000 RM.	48950
3 Gewinne zu 1000 RM.	191214
6 Gewinne zu 500 RM.	10420 30426 316764
9 Gewinne zu 300 RM.	3032 34748 37459
12 Gewinne zu 200 RM.	13286 13286 13286 13286
15 Gewinne zu 150 RM.	13286 13286 13286 13286 13286
20572 21521 24309 25196 25528 29450 32578 34117	12273
93 Gewinne zu 100 RM.	2415 8300 10466 21119 26248
4418 7467 7795 8810 9254 13428 13916 20990 25969	
21278 22522 22913 32744 24290 24307 31939 32761	
29874 33175 35038 37173 37380 38944 39591 39735	
39794	
273 Gewinne zu 50 RM.	62 497 2610 4503 6692 7840
9998 17451 22780 24513 30842 32934 37410 37849 50974	
62789 62857 72718 82231 82679 85469 94311 94950 95971	
102812 110508 127275 129665 127445 141652 163114 167834	
144487 155990 162265 163332 153876 168933 191814 197874	
202770 208700 216176 21871 22396 22045 23405 23895	
247401 253122 257674 21871 22396 22045 23405 23895	
266721 274454 284262 28382 28462 28528 29278 29796	
30472 30550 30934 30974 31128 31357 31939 32761	
335971 337685 339162 33912 34238 35774 36389 37138	
35498 35923 35943 36310 37161 37371 38265 38849	
39911 39525 39689	

4. Ziehungstag 2. März 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen:

12 Gewinne zu 5000 RM.	143184 218156 225267 286651
15 Gewinne zu 2000 RM.	41227 142024 162283 228957
248157	
16 Gewinne zu 1000 RM.	25986 40665 114550 117551
197838	
30 Gewinne zu 500 RM.	10482 64777 67925 138769
163691 17221 176549 33776 35798 38866	
102 Gewinne zu 100 RM.	670 1347 1674 4678 49422
58456 69930 78784 93077 94091 97738 102075 118739 125793	
14752 16191 18254 19254 21128 22500 23810 25109	
291749 316310 321674 327873 334150 348422 359100 369774	
365477 37452 39339 39389	
240 Gewinne zu 50 RM.	156 3828 697 2372 2936
30229 32722 34876 51953 52026 59525 62225 67014 68409	
79797 87812 93424 9438 94322 97149 119777 122736 146339	
15091 15929 16283 16348 16422 16422 172728 175099	
176225 180565 181729 194043 194992 195996 200527 237117	
208371 230103 238221 245202 247838 248477 248727 250352	
250920 28485 29709 32617 32728 37426 37430 393681	
288115 290143 291924 292856 297443 298553 301588	
314026 314028 315283 318102 321457 322222 331494 343249	
34565 351918 354607 363529 389683 397416 399538 398641	
399889	

## Emisch-Deutsche Reichs-LotterieLoje

Cartiusstr. 6, am Bhf. Lichtenfelde-West

## Ämtliche Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes § 3 haben diejenigen Rtz.-Halter, die ein noch nicht zum Verkehr zugelassenes Auf-Rtz. (Lkw einschf. Dreirad und Lieferwagen, Krautombibus Zugmaschine, vorhandene Anhänger sind ebenfalls anzugeben) besitzen, dieses an die W. E. J. Potsdam zu melden. Dabei sind anzugeben: Tag der Lieferung, Baujahr des Rtz., Angabe des Fabrikats, der Type und der Nutzlast, bereit oder nicht bereit, und Standort des Rtz. Die Meldungen sind bis zum 10. 3. 1940 an die W. E. J. abzugeben. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes schärfstens bestraft.

## Wehrersatz-Inspektion Potsdam Gruppe K.

Am Freitag, dem 1. März, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,

der Wertmeister

## Carl Franz Mischkeit

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Iba Mischkeit geb. Peltowski  
Dorothea Ehlers geb. Mischkeit  
Charlotte Mischkeit  
Erwin Ehlers.

Mahlow, den 1. März 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 6. März 1940, um 14.30 Uhr, auf dem Friedhof in Mahlow statt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

## Franz Kössner

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der NSB, Ortsgruppe Gadsdorf, der Freiwilligen Feuerwehr Gadsdorf, Wiedersdorf, Christinendorf, Märkisch-Wilmersdorf, Ransdorf und Saalow, dem NSB, Saalow. Herzlichen Dank auch dem Wehrführer Fackler sowie Herrn Pfarrer Preß für die trostreichen Worte am Grabe.

Gadsdorf-Saalow, den 1. März 1940.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

## Botenfrauen für das Teltower Kreisblatt gesucht

für die Bezirke Mahlow, Glasow, Wiedersdorf, Großtietzen, Blantfelde, Jänsdorf, Dahlewitz, Großtietzen.

Es handelt sich um Dauerbeschäftigungen und zwar jeweils nachmittags etwa zwei Stunden.

Zufchriften erbeten an Emil Döcker, Buchhandlung, Ransdorf, am Bahnhöbergang.

## Gärtner

auch ungelerner, für Pflege eines Gartengrundstückes am hellen Tage, gegebenenfalls auch für fundentwerfe Beschäftigung gesucht.

Angebote erbeten an

Schützenhaus Ransdorf. Telefon Sperenberg 296.

## Suche zu kaufen

starkes Chassis oder altes Auto mit guter Bereifung.

W. Zismer, Kleinbeeren. Telefon Großbeeren 274.

## 3-Zimmer-Wohnung

oder Landhaus

per sofort oder später zu mieten gesucht. Mietpreis 50.- RM. Mietzahlung vierteljährlich im voraus. Offerten postlagernd W 9 unter „Landhaus“.

## Jede Verkaufsanzeige

gehört in das Teltower Kreisblatt, hier wirkt sie

## Zuchtganter

verkauft Stucki, Dabendor.

Kammerspiele Kleinmachnow Spandauer Weg 18 • 41 68

Von Dienstag bis Donnerstag täglich 6.00 und 8.15 Uhr:

Flucht ins Dunkel mit Hertha Feller und Joachim Gottschalk.

Seite  
preis  
durch  
Brosch  
Welle

Seite  
Lage

Zu  
Nolland  
eine Woh  
Jogar e  
Vorhab  
Kamera  
Zähnen

Wir si  
gebrochen  
Flures h  
Sauer M  
Feindbest  
ein. Soch  
eine groß  
Gerabe  
einen max  
eigen, als  
W  
deutsche  
zu...hen  
notwendig  
meter vor  
mündet, d  
find, die  
Mit West  
Flugzeuge  
haben...  
auf! Ent  
von der  
Flegeler  
Wir war  
stelle faun  
„Zwei C  
Siedle  
steigt

Zur H

Gestalten  
schwiden  
der Wal  
Forest  
Freund  
auf...  
Zwei M  
vorhin b  
Sie müs  
sie sich  
entgegen  
ander ge  
genführ  
Häfers  
einen St  
hat er d  
gefallen  
Brett le  
Sindern!